

Predigten

Thema: Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil 3,
„Gott führt Gutes im Schilde“

Bibeltext: Psalm 103, 1 – 13

Datum: 06.02.2005, Gottesdienst

Verfasser: Pastor Lars Linder

Impressum: Freie evangelische Gemeinde Essen – Mitte
Hofterbergstraße 32
45127 Essen
Internet : <http://essen-mitte.feg.de>
eMail: pastor@essen-mitte.feg.de



2005-02-06 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil3

Liebe Gemeinde,

ich bin vor einiger Zeit auf einer Tagung gewesen, wo es am ersten Abend darum ging, sich kennen zu lernen und sich vorzustellen. Und das sollte dann so geschehen, dass man nicht nur seinen Namen sagte, sondern der Moderator hatte sich drei, vier interessante Fragen ausgesucht, die man beantworten sollte. Eine Frage war: Welche Person der Geschichte hätte ich gerne einmal persönlich kennen gelernt? Und was dann so an Antworten kam, ging kreuz und quer von Mutter Theresa über Martin Luther zu Bonhoeffer und, und, und. Jemanden mal persönlich kennen lernen, der Ausstrahlung besitzt, der mein Leben prägt oder prägen kann, der etwas Wichtiges zu sagen oder vorgelebt hat, den einmal persönlich kennen lernen.

Gott persönlich kennen lernen, weil er fasziniert, weil er mir etwas zu sagen hat, weil er mein Leben prägt oder prägen kann – darum diese Predigtreihe >Gott persönlich kennen lernen<.

Letzte Woche war ja Pause in dieser Reihe. Vor 14 Tagen ging es um das Thema „Gott ist einzig, aber nicht artig“. Wir haben gesehen, es gibt nur einen Gott, an den man sich wenden kann und der vertrauenswürdig ist. Und dieser Gott ist eindeutig auf Beziehung aus: er ist dein Gott, unser Gott, wir beten „Vater unser“. Und dieser Gott ist eben nicht artig im Sinne von „Ach nein, wie goldig!“ (oder süß oder harmlos), sondern er ist heilig. Er nimmt uns ernst mit einer ernsthaften Liebe und wirbt deshalb auch um unsere Antwort: nämlich auch ernsthafte Liebe. Liebe von ganzem Herzen, das bedeutet mit ganzer Tatkraft, Liebe von ganzer Seele, das heißt mit all unseren ungestillten Bedürfnissen und Liebe mit unserer ganzen Kraft, als ganzer Mensch.

Und da blieb die Frage, und die steht ja auch bis heute, ob wir denn Gott lieben. Lieben Sie Gott? Liebe ich Gott? Vielleicht zögern Sie ein wenig, weil Sie denken: Kann man diese Frage überhaupt so spontan und so schnell beantworten, oder an jedem Tag gleich beantworten? Vielleicht zögern wir auch, weil wir manchmal nicht so sicher sind, worauf wir uns da eigentlich einlassen, wenn wir sagen würden „Ja, ich will“ oder „Ich liebe Gott von ganzem Herzen“. Vielleicht zögern wir, weil wir wissen, was das für Folgen haben würde, wenn wir das wirklich täten und wirklich lebten.

2005-02-06 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil3

Ich las in diesen Tagen in einer christlichen Zeitschrift folgenden Satz: 75% der Christen haben Angst vor Gott. Über diesen Satz bin ich sehr gestolpert. Ich konnte nicht erkennen, woher der Autor die Zahlen hat. Es war auch nicht klar, ob er nur bei Freikirchen gefragt hat oder im katholischen Raum oder wo auch immer; trotzdem hat mich dieser Satz berührt: 75 % der Christen haben Angst vor Gott. Geht Ihnen das auch so? Geht dir das auch so?

Das Problem ist natürlich: wenn ich wirklich vor einem Gott Angst habe oder vor dem Gott Angst habe, dann kann ich ihn schlecht lieben. Denn Angst hat ja mit Misstrauen zu tun, und wenn ich jemandem misstrauere, kann ich ihn schlecht von Herzen gern haben.

Angst oder Misstrauen vielleicht gerade deshalb, weil man nicht so recht einschätzen kann, woran man bei diesem Gott eigentlich ist? Vielleicht zögerst du, zögern wir Gott zu lieben und herzlich gern zu haben, weil man nicht so recht weiß, worauf der eigentlich hinaus will? Was will der eigentlich wirklich? Was bestimmt ihn wirklich?

Mir geht es zurzeit so, wenn ich Nachrichten sehe, Zeitung lese, dass ich manchmal grübele, was George Bush eigentlich will. Ich selber merke, dass ich sehr unsicher bin, wenn ich lese und höre, was mir von ihm so entgegen kommt. Und ich merke, wenn ich skeptisch bin einem Menschen gegenüber, dann werde ich misstrauisch und bin nicht ganz so sicher, worauf ich mich da einlassen kann, was da auf mich zukommt, ob ich diesem Menschen trauen kann.

Ist Gott unberechenbar? Ist unklar, was mir von diesem Gott entgegen kommt? Ist unklar, was ihn zutiefst bewegt, was sein Wesen ausmacht? Oder gibt es gute Gründe zu sagen „Nein, auf diesen lebendigen Gott kann ich mich hundertprozentig verlassen und deshalb kann ich ihn auch gern haben und lieben“? Lasst uns heute Morgen auf ein Gotteswort hören aus den Psalmen und zwar den Psalm 103, 1-13:

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan! Der dir alle deine Schuld vergibt und alle deine Gebrechen heilt, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit, der dein Leben mit Gutem erfüllt, dass du wieder jung wirst wie ein Adler. Heilstaten vollbringt der Herr. Den Unterdrückten schafft er Recht. Seine Wege tat er Mose

2005-02-06 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil3

kund, den Kindern Israels seine Taten. Barmherzig und gnädig ist der Herr, langmütig und reich an Erbarmen. Er hadert nicht auf die Dauer und sein Zürnen währt nicht ewig. Er vergilt uns nicht nach unseren Sünden und handelt nicht an uns nach unseren Missetaten, sondern so hoch der Himmel über der Erde lässt er seine Gnade walten über die, die ihn fürchten und so fern der Morgen ist vom Abend lässt er unsere Vergehen von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.

Gott führt Gutes im Schilde! So zumindest das Bekenntnis dieses Beters. „Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ und dann weiter „der dein Leben mit Gutem erfüllt“. Wenn man diesen Psalm ganz liest, also auch die anderen Verse, die noch kommen, dann stellt man fest, dass dieser ganze Psalm 103 wie ein großes Loblied ist auf die Güte Gottes. Oder wie Martin Luther es gesagt hat: Es ist das Hohelied der Barmherzigkeit Gottes. Gott ist gut und führt Gutes im Schilde.

Aber was ist das? Wie kommt David darauf, das so zu sagen, so zu bekennen, davon so zu singen, dass Gott Gutes tut und gut ist, dass er Gutes im Schilde führt? Vier Dinge will ich herausgreifen, die David hier beschreibt:

1. Gott vergibt dir alle deine Schuld

In den letzten Wochen gab es in Essen ziemlich heftige Diskussionen und Unruhe in manchen Stadtteilen wegen den gelben Mülltonnen. Ich weiß nicht, ob Sie selber auch betroffen waren. Es ist ja seit dem 1. Januar eine neue Firma dafür zuständig, und da gab's in den ersten Wochen eine ganze Menge Probleme. Da wurde der Müll nicht abgeholt, oder am versprochenen Tag kam keine Müllabfuhr, und die Säcke mit Müll stapelten sich und - es stank den Leuten gewaltig (im doppelten Sinn des Wortes)! In der Tageszeitung waren viele Leserbriefe gerade zu diesem Thema.

Wenn Müll nicht abgeholt wird, dann fängt's irgendwann an zu stinken, und Menschen werden stinkig, und die Lebensqualität schwindet.

Was ist eigentlich mit Ihrem und mit meinem Lebensmüll? Mit dem, was wir nicht verwerten können, mit dem was vergeblich war, mit dem was nicht zu gebrauchen ist? Was ist mit dem,

2005-02-06 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil3

was nicht dem Leben dient, wo mein Denken, mein Handeln oder auch mein Nicht-Handeln, mein Verhalten einfach schlecht war und stinkt? Was ist mit dem, wo das, was ich getan, gesagt, gemacht habe mir geschadet hat, oder anderen Menschen schadet, oder Gott schadet? Was ist mit alledem, was da so vor sich hinmodert und stinkt?

Und: Wie denkt wohl Gott darüber?

David hat das deutlich im Blick: Gott ist darüber zornig. Zorn hat bei Gott nichts damit zu tun, dass Gott leicht cholerisch veranlagt ist, sich schnell mal aufregt, und auch nicht, dass er gern einen sucht, dem er mal Schuld in die Schuhe schieben kann. Gott reagiert zornig auf alles, was das Leben bedroht, was das Leben verdirbt oder tötet. Gottes Zorn hängt also damit zusammen, dass er das Leben und die Liebe will. Gott will das Leben und die Liebe für Sie und für mich und für jeden anderen Menschen. Und wenn dann Leben bedroht ist, wenn Leben eingeengt wird, wenn Leben abgetötet wird, dann reagiert Gott mit Zorn. Das lässt er nicht zu, das lässt er sich nicht gefallen, dass Leben kaputt gemacht wird.

Deshalb räumt Gott diesen Mist weg. Er selbst räumt diesen Mist weg.

Wenn der Zorn Gottes unbegrenzt wäre, dann würde er uns wegräumen, aber sein Zorn ist umgeben und fest umschlossen von seiner Barmherzigkeit. David sagt: „So fern der Morgen ist vom Abend, lässt Gott unsere Vergehen von uns sein.“

Gott führt sozusagen eine Mülltrennung durch, er trennt nämlich uns von unserem Müll. Weil Gott Sie und mich liebt, beseitigt er unsere Vergehen, unser Versagen, unser lebensfeindliches Tun, damit er uns in die Arme nehmen kann, damit es nicht mehr stinkt.

Und nicht wir bezahlen für diese Beseitigung des Mülls, sondern er bezahlt, und zwar bezahlt er für alles und für jeden. So ein Paulus, von dem wir gerade in der Lesung gehört haben, der hätte eigentlich keine Chance bei Gott. Er hat Christen verfolgt, Christen umgebracht, dafür gesorgt, dass Christen fertig gemacht werden. Gott hätte allen Grund, so jemanden in Grund und Boden zu verdammen. Und doch darf Paulus als Christ leben, darf umkehren, neu anfangen und darf als Christ leben. Es gilt für jeden, was Gott getan hat am Kreuz, und es gilt auch für alle Schuld.

2005-02-06 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil3

Es bleibt nichts liegen, wenn Gott Müll entsorgt, es ist nichts zu sperrig, nichts zu vergiftet, nichts zu vermodert, als dass Gott es nicht entsorgen könnte.

Ich stelle manchmal fest und vielleicht geht es Ihnen heute Morgen auch so, dass wir da etwas vor Augen haben, in unserem Herzen tragen, wo wir denken: Das kann Gott doch gar nicht vergeben! Wir haben einen Menschen vor Augen, eine Situation, eine Entscheidung, wo wir sagen „Das war so blöd!“, oder „so ätzend!“ oder „so gemein!“. Wir laufen mit dieser Schuld herum, weil wir denken: das kann Gott doch gar nicht entsorgen!

Doch, ich möchte, dass Sie heute Morgen diese gute Nachricht hören: Gott vergibt gerne, und Gott kann mit jeder Schuld fertig werden, und Gott vergibt auch Ihnen und mir alles. Es kann sein, dass man es manchmal nicht glauben, nicht für sich selber hören kann, dann brauchen wir das Gespräch mit dem anderen Menschen, mit dem anderen Christen, der einem das auf den Kopf zusagen kann: Doch, deine Sünden sind dir vergeben, und ich trete als Zeuge dafür ein, und du kannst dich an mir festhalten, ich glaube dann für dich. Gott vergibt dir alle deine Schuld, ja, alles und für jeden.

2. Gott heilt alle deine Gebrechen

Das ist ein Satz, der in die Zukunft blickt und nach vorne guckt und der uns zugleich mit Jesus Christus zusammenbindet. Unser Leben jetzt und hier ist gekennzeichnet davon, dass vieles zerbrochen und vieles ge-brochen ist. Da ist Krankheit, da sind Schmerzen, da ist Elend, da ist Not, da ist vieles, was uns oft quält und das Leben schwer macht, manchmal weniger, manchmal mehr. Und es gibt Situationen in unserem Leben, da wissen wir einfach nicht weiter. Gebrochenheit, Gebrechen, zeichnen unseren Weg. Und nun bekennt David: „Gott wird alle deine Gebrechen heilen“. Wie ist das zu verstehen? Der Schweizer Theologe Karl Barth hat das in einer seiner Predigten so beschrieben:

„Wie tut Gott das? Wie heilt er alle unsere Gebrechen? Sieh, vor Gott wirst du mit allen deinen Gebrechen durchsichtig wie Glas, und durch dich hindurch sieht Gott einen ganz anderen Menschen mit seinen Gebrechen: eine Stirn, die blutet von der Dornenkrone, Hände und Füße, die von den Nägeln des Kreuzes durchbohrt sind. Diesen Mann sieht Gott an, indem er durch dich

2005-02-06 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil3

hindurchsieht. Und diesen Mann in seiner Gebrechlichkeit hat Gott umgeben mit seiner Herrlichkeit.“

Gott sieht sozusagen Sie und mich mit Christus zusammen. D. h. in unserer Gebrechlichkeit, in unserer Zerbrochenheit ist Jesus Christus mit dabei als jemand der mitleidet, als jemand der zugleich tröstet, weil er selber das auch durchgemacht hat auf seinem Weg ans Kreuz, und der deshalb trösten kann. Er ist mit dabei als jemand, der uns hilft zu beten und auch zu klagen „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, und zugleich steht die Zusage: „So, wie ich von den Toten auferweckt worden bin, so wirst auch du von den Toten auferweckt. Und mein Vater wird dich mit dieser Herrlichkeit umgeben, die ich jetzt schon habe.“ Also, so wie Gott mit seinem Sohn umgegangen ist, so geht er auch mit uns um. In der Offenbarung später heißt es: „Siehe, ich mache alles neu. Es wird kein Geschrei und kein Leid und keinen Tod mehr geben“. In diesem Sinne: Gott sieht uns mit Christus zusammen. Deshalb heilt er alle deine und meine Gebrechen.

3. Gott erlöst dein Leben vom Verderben

Noch einmal Karl Barth aus dieser Predigt:

„Irgendwo wächst jetzt schon das Holz heraus, aus dem man einmal deinen Sarg machen wird. Irgendwo ist ein Stück grüner Erde, das wird einmal aufgeworfen werden, um dein Grab zu sein. Und irgendwann wird die Stunde kommen, da werden deine Freunde und Verwandten dorthin ziehen, und du wirst auch dabei sein, aber dich wird man tragen oder fahren. Was wird dann mit dir sein?“

Was wird dann sein? „Gott hat dein Leben vom Verderben erlöst“, sagt David. Höre das, Gott hat dein Leben vom Verderben erlöst. Er hat dich herausgelöst aus den Verderbensmächten des Todes. Paulus jubelt ja später: „Gott sei Dank, der uns den Sieg gibt durch Jesus Christus.“ Gott ist stärker als jede Verderbensmacht, selbst stärker als der Tod. Der jüdische Philosoph Martin Buber hat diesen Satz so übersetzt: >Gott hat erkaufte dein Leben aus der Grube<. Und damit hängt zusammen dieser Vers 10: >Gott handelt nicht an uns nach unseren Missetaten<.

2005-02-06 *Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil3*

Gemeinhin stellen wir uns das so vor, dass am Ende des Lebens Gott sozusagen wie so ein Ober kommt und uns die Rechnung präsentiert, die Rechnung unseres Lebens: das war gut, und das war schlecht. Und wir wüssten jetzt schon, wenn wir eine Rechnung bezahlen müssten, wären wir zahlungsunfähig. Wir könnten nicht bezahlen für die vielen Scherben, für den vielen Müll, für all den Mist. Aber Gott kommt dafür auf, und erkaufte uns aus der Grube. Er legt selber seinen Sohn Jesus Christus in die Grube, damit wir daraus erlöst sind, frei sind, damit wir ein Leben haben auch über den Tod hinaus. Gott erlöst dein Leben vom Verderben, indem er uns herauskauft aus der Grube und wir aufstehen werden zum Leben in der Ewigkeit und in seiner Gemeinschaft.

4. Gott krönt dich mit Gnade und Barmherzigkeit

Zurzeit laufen ja die Skiweltmeisterschaften, in Deutschland ein bisschen verborgen, weil die Deutschen da keine Chance haben. Von daher wird's auch nur von irgendwelchen Fernsehsendern am Rande übertragen. Aber da gewinnen ja Leute bei den Skiweltmeisterschaften. Die ersten Drei kommen aufs Treppchen, und dann kann man schon mal in der Zeitung lesen: Skiläufer XY krönt seine Laufbahn mit dem WM-Triumph.

Unser Leben wird auch gekrönt, wobei wir uns nicht selber krönen. Wir können uns nicht selber krönen, können unsere Laufbahn nicht selbst krönen durch unsere Leistung, durch einen super Lebenslauf, durch noch so fromme Werke, durch noch so frommes Tun.

Gott krönt uns! Ich möchte, dass Sie das einmal hören: Gott krönt dich und mich! Das ist irgendwie verrückt, verrückt im Sinne von verschoben. Wir denken immer, und das ist ja auch richtig, Gott ist König, Gott hat die Krone, er ist zu krönen. Aber hier heißt es, Gott krönt uns, krönt dich, krönt mich.

Das ist die unglaubliche gute Botschaft, dass dieser lebendige Gott seine Menschen krönt, und zwar mit Gnade und Barmherzigkeit. Gnade ist unverdiente, frei geschenkte Zuneigung. D. h. also: wir stimmen nicht Gott gnädig durch was auch immer, wir können ihn auch nicht bestechen, das ist ja grad so in aller Munde, wir können ihn auch nicht bestechen. Gott ist in seinem Wesen frei, und Gott ist in seinem Wesen souverän, aber vor allen Dingen ist Gott in seinem Herzen ein Gott voller Liebe. Und das kommt zum Ausdruck, indem er seine Leute krönt. Da-

2005-02-06 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil3

vid sagt: „Er vergilt uns nicht nach unseren Sünden“. Dann bekämen wir höchstens eine Blech-Medaille, wenn überhaupt, Altmetall kriegten wir vielleicht. Nein, Gott krönt uns mit Gnade und Barmherzigkeit! Weil sein Herz schlägt für die Menschen, die arm sind. Barmherzigkeit heißt eigentlich, da hat jemand ein Herz für die Armen, für die, die nackt und leer vor Gott stehen und nur sagen können „Ich kann nix bringen“ - die krönt Gott.

Von daher ist das keine Floskel, wenn die heutige Predigt diese Überschrift trägt: Gott führt Gutes im Schilde. Dieser lebendige Gott ist vertrauenswürdig, berechenbar Gutes bringt er für uns, für Sie, für mich. Er vergibt dir alle deine Sünden, er heilt alle deine Gebrechen, er erlöst dein Leben vom Verderben und er krönt dich mit Gnade und Barmherzigkeit.

Und deshalb gerät David hier so ins Schwärmen, so ins Singen, so ins Danken und ins Loben. „Lobe den Herrn, und was in mir ist seinen heiligen Namen!“. Da steht: „Lobe den Herrn und was in mir ist“... D. h. Lob ihn mit allem was du bist und hast. Lob ihn auch mit deinen Fragen und Sorgen, auch mit den Anfechtungen und Versuchungen, die das Leben schwer machen, auch mit deinem Glück und mit deiner Freude, auch mit deiner Dankbarkeit, aber auch mit deinen unerfüllten Bedürfnissen.

Alles was in mir ist, hat vor diesem lebendigen Gott Platz, kann vor Gott 'raus, darf ich ihm mitteilen. Nichts muss sich verstecken, weil dieser Gott zeigt, er hat Gutes im Schilde. Und darum kann ich ihn loben und kann ich ihn lieben. Weil Gott so ist, wie er ist. Weil Gott so zu uns ist, wie er ist: der wirklich Gutes will und tut und zwar für uns.

Amen.